

Pressemitteilung

Bonn, 9.4.2010
PM Nr. 2

Solarlampen für indische Ureinwohner

Bonner Hilfsorganisation *green energy against poverty* eröffnet ersten „Solar-Kiosk“

Den ersten „Solar-Kiosk“ hat die Bonner Hilfsorganisation *green energy against poverty* kurz nach Ostern im südindischen Bundesstaat Orissa eröffnet. Dort werden mit Solar-Paneelen die Akkus von tragbaren Lampen aufgeladen, die die bislang in den Dörfern verwendeten Petroleumlampen ersetzen. Für die arme Bevölkerung bedeutet dies einen großen Fortschritt, da die neuen Lampen wesentlich mehr Licht geben und keinen teuren, umweltschädlichen Brennstoff mehr verbrauchen. Von dem Projekt profitieren 100 Familien der Adivasi, der verarmten Urbevölkerung Indiens. Am meisten profitieren die Kinder: sie haben jetzt genug Licht für ihre Schulaufgaben.

Finanziert wird das Projekt von *green energy against poverty*, einer neuen Hilfsorganisation, die sich auf Projekte zur Armutsbekämpfung in Entwicklungsländern durch Solarstrom, Biogas, Windkraft und andere Erneuerbare Energien spezialisiert hat. Dafür werden erprobte Entwicklungsinstrumente wie Mikro-Kredite mit neuen Technologien und preisgünstigen Geräten kombiniert. *green energy against poverty* plant bereits weitere Solar-Kioske und sammelt dafür Spenden.

Im ersten „Solar-Kiosk“ übernimmt ein „Solar-Manager“ die wöchentliche Aufladung der Lampen-Akkus. Durch diese zentrale Lade-Station im Dorf werden individuelle Solar-Paneele für jede einzelne Lampe vermieden und damit die Kosten reduziert. Gleichzeitig stellt der „Solar-Manager“ die Wartung der Geräte sicher und führt kleinere Reparaturen durch. Der neue Manager, Sanjay Nayak (32 Jahre), sieht einen großen Bedarf: „Schon am ersten Tag sind alle 100 Lampen vergeben. Das zeigt, wie wichtig dieses Projekt ist!“

Die Empfänger der Lampen sind sogenannte „Adivasi“ im gebirgigen Hinterland von Orissa (ca. 300 km von der Regionalhauptstadt Bhubaneswar entfernt). Nur wenige Entwicklungshilfe-Organisationen arbeiten in dieser entlegenen Gegend. Deshalb kooperiert *green energy against poverty* mit einem erfahrenen einheimischen Partner, der Organisation Ashakiran, die von der deutschen Indologin Dr. Cornelia Mallebrein gegründet wurde. Ashakiran hat Selbsthilfeprogramme und Frauengruppen aufgebaut, leistet Gesundheitsversorgung, und unterhält Kinderheime. In den Nachhilfe-Klassen für Schulkinder wurden die Lampen seit einigen Monaten eingesetzt, um die Technik vorzustellen und die Mütter zu überzeugen. Eine der Lehrerinnen, Binojini Digal (27), berichtet begeistert: „Seit wir die neuen Lampen haben und damit besseres Licht, kommen deutlich mehr Kinder zum Unterricht – weil sie jetzt in den Heften viel mehr sehen und besser lernen können!“

(300 Worte / 2.200 Zeichen)

Bildmaterial zu Solarlampen:



Bilder verfügbar als Datei, weitere Bilder auf Anfrage
(Verwendung honorarfrei bei Angabe des Copyright: Ashakiran / green energy against poverty)

Ansprechpartner:

green energy against poverty e.V., Georg Amshoff (Vorsitzender), Blücherstr. 16, 53113 Bonn
e-mail ga@greenap.org Tel. 0179 / 107 56 28
Website www.greenap.org

Ashakiran, Dr. Cornelia Mallebrein, Mainauweg 3, 78465 Konstanz
e-mail Mallebrein@aol.com Tel. 0178 / 181 0991
Website www.ashakiran.de

Spendenkonto:

Konto 11 29 000, Bank für Sozialwirtschaft Köln, BLZ 370 20 500

Hintergrund: *green energy against poverty*

Im zentralen Schnittpunkt von Klimadiskussion und globaler sozialer Gerechtigkeit liegt die Arbeit von *green energy against poverty*. Als Entwicklungsorganisation fördern wir Projekte lokaler NGOs, die durch Erneuerbare Energie die Armut im Süden bekämpfen und dadurch soziale Entwicklung ermöglichen. Gerade die Armen in den sogenannten „Entwicklungsländern“ leiden schon jetzt am meisten unter dem beginnenden Klimawandel, obwohl sie am wenigsten dazu beigetragen haben. Zugleich zahlen sie - relativ gesehen - horrenden Preise für das bisschen Energie, das sie verbrauchen: Petroleum für ineffiziente Lampen, Wegwerf-Batterien für Radios, Feuerholz zum Kochen. Die Alternativen auf Basis Erneuerbarer Energien sind entwickelt und Praxis-erprobt, aber trotz der geringen laufenden Kosten für die meisten Armen unerschwinglich. Intelligente Finanzierungskonzepte auf Basis von Kleinkrediten, genossenschaftliche Ansätze etc. können diese Probleme lösen und gleichzeitig Entwicklungschancen schaffen, um die Armut aus eigener Kraft nachhaltig zu überwinden.

Das besondere an unserem Ansatz ist, dass wir nicht gebrauchte Geräte oder veraltete Technologie aus Europa exportieren oder akademische Idealkonzepte durchsetzen wollen, sondern die Projekte einheimischer, erfahrener Partner-Organisationen unterstützen. Unsere Ansätze sind eingebettet in die lokale Kultur, da wir ethnologische Fachkompetenz einbringen. Als Förderorganisation haben wir in Projektgestaltung die jahrelange Erfahrung von Spezialisten aus Hilfswerken und Entwicklungsorganisationen. Zugleich können wir uns als kleine, junge Organisation ganz auf Erneuerbare Energie konzentrieren und weitestgehend klimaneutral handeln und wirtschaften. Zu unseren Partnern gehört die renommierte Klima-Organisation GERMANWATCH. Mit den Elektrizitätswerken Schönau, dem Pionier der Ökostromversorger, werden gemeinsame Spendenaktionen durchgeführt. Zu unseren erfolgreichen Projekten gehören Solarlampen für indische „Ureinwohner“ in Orissa, die verbrauchsintensive und gesundheitsschädliche Petroleumlampen ersetzen.